



Verein aus Hamburg baut Spielplätze in Krisengebieten **alma terra für glückliche Kinder**

„Spielen ist eine Tätigkeit, die man gar nicht ernst genug nehmen kann“, sagte einst der französische Meeresforscher Jacques-Yves Cousteau. Auf dem gleichen Gedanken beruht die Arbeit des ehrenamtlichen Vereins **alma terra**, was übersetzt „segenspendende Erde“ heißt. Dieser errichtet seine sogenannten Glücksoasen in Form von Spiel- und Sportplätzen für Kinder in Krisengebieten und benachteiligten Regionen der Welt.

Der Verein mit Sitz in Hamburg wurde 2004 ins Leben gerufen. Gründungsmitglied und Vorstandsvorsitzender Abraham Naeim ist gebürtiger Afghane und entwickelte die Idee für **alma terra** durch ein Schlüsselerebnis in seiner Heimat: „Ich sah, wie die Kinder der Region auf einem alten, ausgebrannten Panzer spielten. Es gab weit und breit keine anderen Spielmöglichkeiten. Dieses trostlose Bild bekam ich nicht mehr aus dem Kopf.“ Zurück in Hamburg setzten sich er und sieben Gleichgesinnte mit Wurzeln in aller Welt zu-

sammen. „Alle haben die Idee der Glücksoasen für Kinder sofort verstanden und sich mit großer Begeisterung für die Gründung von **alma terra** und die erste Glücksoase stark gemacht“, erinnert sich der 36-Jährige.

Seitdem sind acht Jahre vergangen, in denen **alma terra** viel erreichen konnte: Es wurden sieben Glücksoasen in Afghanistan und in Tansania errichtet. Die letzten zwei Projekte sind im Juli 2011 in Kabul und im 100 Kilometer





nordöstlich davon gelegenen Panjshir-Gebirge realisiert worden. Dem Verein ist es wichtig, dass sich die Spiel- und Sportplätze an vorhandene Schulen bzw. Kindergärten angliedern. So soll sichergestellt werden, dass die Kinder von Erwachsenen beaufsichtigt und die Spielgeräte in Stand gehalten werden. Der Bau eines Spielplatzes kostet etwa 8200 Euro. „Wir kaufen alle Materialien vor Ort und bauen mit ortsansässigen Handwerkern und den Einwohnern gemeinsam“, erklärt Naeim, der bisher fast immer selbst alle Projekte geleitet hat. Dadurch werde auch die lokale Wirtschaft angekurbelt und die Bewohner machen das Projekt zu ihrem Eigenen. Nur Schaukel- und Wippgelenke werden aus Deutschland mitgebracht, um die Sicherheit und Belastbarkeit der Spielgeräte zu garantieren. Diese wurden dem Verein von der Firma E.Beckmann gespendet. Neben Schaukel und Wippe gehören auch eine Rutsche, ein Klettergerüst und ein kleines „Amphitheater“ als Sitzmöglichkeit zur Ausstattung einer Glücksoase. „Zweimal haben wir auch ein Labyrinth gebaut, durch das sich die Kinder mit verbundenen Augen vortasten können“, erzählt Naeim. Wenn möglich, werden Wünsche und Ideen der ortsansässigen Kinder und Jugendlichen berücksichtigt. So geschehen zum Beispiel in dem tansanischen Dorf Nungwi, in dem alma terra zusätzlich zum Spielplatz ein Netball-Feld errichtete, das sich besonders die Mädchen des Dorfes gewünscht hatten.

In diesem Jahr möchten die Mitglieder und Helfer von alma terra einen nächsten großen Schritt wagen. Auf dem Gelände der Technischen Universität Kabul wollen sie eine komplette Kindertagesstätte mit dazugehörigem Spielplatz bauen. Der Kindergarten soll 120 Jungen und Mädchen einen Platz bieten und vor allem jungen Eltern helfen. So hofft man zum Beispiel, hiermit den Anteil studierender Frauen an der Technischen Uni deutlich zu erhöhen. „Frauen ist ►

Hamburg society builds playgrounds in crisis areas *alma terra for happy children*

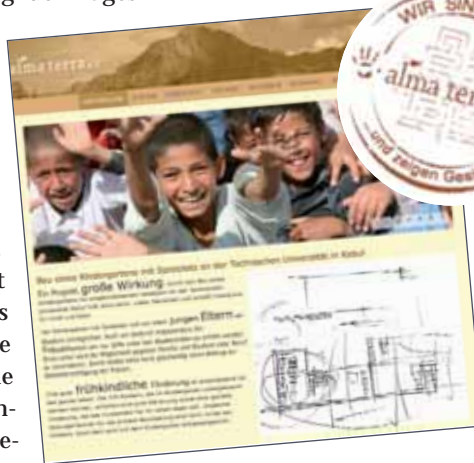
Jacques-Yves Cousteau, the French oceanographer, once said that “playing is one activity that can’t be taken seriously enough.” The work of the voluntary society alma terra is based upon the same principles. The name of the society translates as ‘bountiful earth’. It builds its so-called happiness oases in the form of playgrounds and sports grounds for children in crisis areas and disadvantaged regions of the world.

The society, with its headquarters in Hamburg, was founded in 2004. Founding member and Executive Chairman Abraham Naeim is a native Afghan and developed the idea for alma terra after a key experience in his home town: “I saw how the children in the region played on top of an old, burnt out Panzer tank. There were no other play opportunities for miles around. I never managed to get this miserable image out of my mind.” Back in Hamburg, Abraham and seven like-minded individuals with roots around the world got together. The 36-year-old remembers how “everyone immediately understood the concept of happiness oases for children and fervently campaigned for the foundation of alma terra and the first happiness oasis”.

Eight years have passed since then during which time alma terra has achieved so much: seven happiness oases have been created in Afghanistan and Tanzania. The two most recent projects were realised in July 2011 in Kabul and in the Panjshir mountains, which lie 100 kilometres north east of Kabul. It is important to the society that the play and sports facilities are adjoined to existing schools and nurseries. If this is achieved then the children will be monitored by adults and the play equipment will be maintained. To build a playground costs in the region of € 8,200. “We buy all our materials ►

► es ohne vernünftige Betreuungsmöglichkeit kaum möglich, ihre Mutterrolle und ein Studium zu koordinieren“, sagt Friederike Willig, die alma terra als aktives Mitglied unterstützt. „Die Kinder sollen eine angemessene Betreuung sowie eine gezielte Förderung erhalten, die das Fundament für ihr Leben legt.“ Zwar wisse auch die Universitätsleitung um die mangelnden Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, allerdings könne sie das Problem aufgrund fehlender Gelder nicht aus eigener Kraft lösen.

Anpacken wollen sie aber trotzdem, die Studentinnen und Studenten der Technischen Universität Kabul, und haben dem Team von alma terra schon tatkräftige Unterstützung bei der Inneneinrichtung der Tagesstätte zugesichert. Im Rahmen einer Kooperation mit der HafenCity Universität Hamburg (HCU) haben sich außerdem auch schon deutsche Studierende mit dem Projekt auseinandergesetzt. Bei einem Wettbewerb mit dem fünften Semester des Architekturkurses wurde der beste Entwurf für die Fassade des geplanten Kindergartens gesucht und ge-



funden. Also alles in trockenen Tüchern? Leider noch nicht ganz, verneint Abraham Naeim: „Trotz großartiger Unterstützung von vielen Seiten fehlen uns immer noch entscheidende Gelder, um den Bau der Tagesstätte samt Spielplatz in Kabul zu ermöglichen.“

Die Glücksoasen, die der Verein in der Vergangenheit gebaut hat, stehen alle noch. Sie sind nach wie vor in gutem Zustand und werden sowohl von den Kindern als auch von den Erwachsenen gern bespielt. „Bei der Eröffnung der Spielplätze führten die Jungen und Mädchen der angegliederten Schulen sowie die Lehrer und Ortsansässigen meist eine aufwendig einstudierte Darbietung aus Gesang und Tanz vor. Anschließend wurden die Spielgeräte eingeweiht. Es dauerte meist auch nicht lange bis die ersten Erwachsenen neugierig eine Schaukel erkundeten und wahnsinnig viel Spaß dabei hatten“, erzählt Naeim erfreut. Wie sagte der amerikanische Schriftsteller Oliver Wendell Holmes einmal so treffend: „Leute hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden, sie werden alt, weil sie aufhören zu spielen!“

Weitere Informationen zum Verein, seinen Projekten und Veranstaltungen und wie Sie als aktives Mitglied oder als Spender helfen können, erfahren Sie unter

www.almaterra.org

► on location and construct it employing local tradespeople and the residents together,” explains Naeim, who until now almost always led the projects personally. This helps boost the local economy, and the residents make the project their own. Only the swings and seesaw joints are brought in from Germany in order to guarantee the safety and durability of the playground equipment. These parts were donated to the society by the company E.Beckmann. Aside from swings and seesaws, there is also a slide, a climbing frame and a small ‘Amphitheatre’, which acts as a seating option. These are the constituent parts of a happiness oasis. Naeim explains: “Twice we have also built a labyrinth so that the children could feel their way through while blindfolded.” Wherever possible, requests and ideas from local resident children and youths are taken into consideration. An example of this is the Tanzanian village of Nungwi where alma terra has built a netball court in addition to the play area as the girls in the village were particularly keen on having one.

This year the members and helpers of alma terra want to take a brave next step. They want to build a complete day care nursery with accompanying play area on the grounds of the Polytechnic University of Kabul. The day care nursery should be able to accommodate 120 boys and girls and, most importantly, it should help young parents. It is hoped, for example, that this will result in a clear increase in the proportion of woman studying at the technical university. “Without reasonable childcare provision it is almost impossible for women to co-ordinate their role as mother and their studies,” says Friederike Willig, who supports alma terra as an active member. “The children should receive appropriate care as well as a targeted stimulation that provides the foundation for their life”. Although the university authorities are aware of the lack of care provision for children they cannot,

however, solve the problem on their own due to a lack of available funds. Despite this, the male and female students at the Polytechnic University of Kabul want to tackle the problem and have already pledged the alma terra team energetic support in the interior decoration of the day centre. Within the framework of collaboration with HafenCity Universität Hamburg (HCU) some German students have already helped progress the project. A competition took place for those in the fifth semester of the architecture course at the university with the best design for the façade being sought and found. So is it all done and dusted then? Unfortunately not quite, states Abraham Naeim, who explains: “Despite tremendous support from all sides we are still in need of crucial funds to enable us to build the day care centre and play area in Kabul.”

The happiness oases that the society has built in the past are all still standing. They are still in good condition and it is not only children, but also adults who enjoy playing in them. “At the opening ceremony for each playground the boys and girls of the adjoining schools, and the teachers and locals would usually perform an extravagant, well-rehearsed performance of song and dance. This would be followed by the official opening ceremony for the play equipment. It normally doesn’t last long either before the first adults become curious and investigate a swing, having great fun in the process,” explains Naeim happily. As the American writer Oliver Wendell Holmes once said so accurately: “We do not quit playing because we grow old, we grow old because we quit playing!”

Further information on the society, its projects and events and how you can help as an active member or donator can be found at www.almaterra.org.

EAS

Euro
Attractions
Show



Lets meet in Berlin

9 - 11 October 2012

Register in August
and get a free ticket to
the Opening Reception



PASSION



NETWORK



EDUCATION



ATTRACTIONS

CONNECTIONS



PEOPLE



Stay connected. Stay informed. Stay ahead.

The conference and tradeshow for attractions and leisure industry in Europe.
Visit us at www.IAAPA.org/EAS and we will keep you informed.

